

Alleinerziehende sind besonders betroffen

Fast jeder dritte Single ist laut einer Studie von Armut bedroht – Einsamkeit kann krank machen

Von Basil Wegener

Berlin. Immer mehr Menschen in Deutschland leben allein – und deutlich mehr Alleinstehende als früher sind von Armut bedroht. Alleinstehende und -erziehende sind auch besonders häufig überschuldet. Zu diesem Ergebnis kommt das europäische Statistikamt Eurostat nach der Auswertung seiner jüngsten Zahlen von 2016.

Von Armut bedroht ist demnach fast jeder dritte Alleinstehende – insgesamt 32,9 Prozent. Zehn Jahre zuvor waren es noch 21,5 Prozent. Die Armutsgefährdungsgrenze lag in Deutschland im Jahr 2016 bei 1063,75 Euro pro Monat, das entspricht 60 Prozent des mittleren Einkommens.

Dabei nahm die Zahl der Alleinstehenden deutlich zu: auf 16,43 Millionen alleinstehende Erwachsene ohne Kinder – das sind mehr als zwei von fünf Haushalten. Erst 2015 überschritt ihre Zahl die 16-Millionen-Schwelle, 1991 waren es noch elf Millionen. Die Zahl der Alleinerziehenden

stieg binnen 20 Jahren zudem um mehr als 300 000 auf über 1,6 Millionen.

Der Präsident der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, sagte, die Betroffenen hätten es sich häufig nicht selbst ausgesucht, alleinstehend zu sein. „Das verpflichtet die Gemeinschaft, diesen Menschen strukturell zu helfen.“ Wie weit reicht die Verantwortung der Politik?

In Großbritannien wurde kürzlich sogar ein Regierungsposten gegen Einsamkeit eingerichtet – was international aufmerksam registriert wurde. Denn dass die Rolle der Großfamilie schwindet und immer mehr als Single leben, ist bekannt. Immer mehr dringt nun auch ins Bewusstsein, dass Einsamkeit krank machen kann. Der Untersuchungsbericht einer Einsamkeits-Kommission, die dem Regierungsposten vorausging, kam zu dem Schluss: Einsamkeit ist genauso gesundheitsschädigend wie täglich 15 Zigaretten.

Bei den Alleinlebenden ohne Kinder geraten meist Männer in finanzielle

Schwierigkeiten. Das zeigt auch der Überschuldungsreport 2017 des Hamburger Instituts für Finanzdienstleistungen. Demnach sind von den Überschuldeten 36,2 Prozent alleinlebende Männer, 24 Prozent alleinlebende Frauen, 23,9 Prozent Paare und 15,2 Prozent Alleinerziehende. Alleinerziehende sind über zweieinhalb Mal so oft überschuldet wie der Durchschnitt.

Dass Alleinerziehende besonders gefährdet sind, führt Studienautor Dirk Ulbricht darauf zurück, dass sie finanzielle Schwankungen nicht so gut ausgleichen könnten wie Paare. Die Linken-Abgeordnete Sabine Zimmermann sieht das Problem in einem ausgeprägten Niedriglohnssektor. „Eine neue Regierung muss hier einen Schwerpunkt setzen“, fordert sie.

EU-weit sind übrigens nur 32,5 Prozent der privaten Haushalte Alleinstehenden-Haushalte. Auch der Anteil der Armutsgefährdung liegt bei ihnen europaweit unter dem deutschen Wert – nämlich bei 25,6 Prozent.

Armutsrisiko von Alleinlebenden

So viele alleinstehende Personen verdienen **weniger als 60 Prozent** des **mittleren Einkommens** (Anteil in Prozent)

